Menschlich führen

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Menschlich führen

Im Januar 2011 meldete der Kdt der Infanteriebrigade 2, Br Philippe Rebord, dem Kommandanten des Heeres, KKdt Dominique Andrey, seine Offiziere zum jährlichen Rapport; ein Moment des Nachdenkens. Gäste aus Behörden, Politik und Militär hiess er willkommen und interessante Referate aus diesen Reihen sorgten für hohe Aufmerksamkeit.

AUS LAUSANNE BERICHTET VON DER INF BR 2 FOUR URSULA BONETTI

Br Philippe Rebord begrüsst nebst den vielen Gästen speziell die jungen Offiziere, die zum ersten Mal am Jahresrapport dabei sind. Das Militärspiel der Luftwaffe trägt mit Stücken «Frei wie der Adler» oder «Marignano-Marsch» zur spürbar offenen und guten Stimmung bei.

Kurz und prägnant sind die Grussadressen von Staatsrätin Jacqueline de Quattro, Olivier Français, Gemeinderat Lausanne, Frédéric In-Albon, Regionalzentrum Zivildienst, und Botschafter Fred Tanner aus Genf.

Allen ist die Sicherheit unseres Landes ein zentrales Anliegen: Die Armee ist unverzichtbar. Besonders gewürdigt wird der Einsatz am Frankophoniegipfel in Montreux des vergangenen Jahres. Zur Abstimmung «Schutz vor Waffengewalt», NEIN, sind sich alle einig. Erleichtert wird zur Kenntnis genommen, dass die spontanen Zivildienstgesuche zurückgegangen sind.

Brigadier Philippe Rebord, der Kommandant der Infanteriebrigade 2, in Lausanne.

Gedanken des Feldpredigers

Führung, so Hptm Asg Jean-Marc Schmid, ist keine rein militärische Angelegenheit. Man muss im Leben ununterbrochen führen: im Beruf, in der Schule, ja sogar in der Familie, in der Kirche, besonders natürlich im Militär.

Die früher üblichen harten Führungsmethoden haben einer Führung mit Können, mit Ausstrahlung, Platz gemacht. Hptm Asg Schmid warnt vor Gleichgültigkeit oder einfach Machtausübung. Es genügt nicht mehr Offizier, Polizist oder Pfarrer zu sein, um ein Machtwort zu sprechen.

Wohl hat man früher mit Härte und Druck das Ziel auch erreicht, jedoch auf Kosten der beteiligten Menschen. Man hatte zwar ein gutes Resultat, aber keinen Respekt und kein Vertrauen. Als Beispiel führt der Redner General Dufour an, der in seiner Führung die Menschenwürde an erster Stelle setzte. Humanitäre Führung ist in Dufours Augen eine Kraft, keine Schwäche. Respekt hat nichts mit Nachlässigkeit oder Güte zu tun.

Mit Interesse hat Hptm Asg Schmid die FUM Ausbildung verfolgt, weil sie sich den Menschen widmet. Man muss zuhören können. Sie basiert auf den Elementen informieren, erklären, überzeugen. Und mit Überzeugung gelingt alles. Menschliche Führung sei zwar ungleich schwieriger und aufwendiger als im «Kasernenton» herum zu schreien, aber das Resultat sei zweifellos jede Mühe wert.

Fragen ohne Antworten

Für Brigadier Rebord schliesst sich die Schweiz mit dem Armeebericht der allgemeinen Entwaffnung an, die in Europa im Gange ist. Er gibt zu bedenken, dass 80 000 AdA nur einem Prozent der Schweizer Bevölkerung entsprechen!

Ohne eine starke und glaubwürdige Armee ist die Sicherheit in der Schweiz nicht denkbar. Er vertritt eindeutig die Milizarmee. Er schaut die Bilanz 2010 der Inf Br 2 an. Genügend Kader sind just vorhanden. Alle Truppen wurden trainiert. Partnerschaften mit der Logistikbasis und der Militärpolizei funktionieren.

SUOV und SOG gegen Armeebericht

Brigadier Rebord rief seine Kader auf, als Staatsbürger gegen den Armeebericht aufzutreten: «Kommt aus den Höhlen heraus und redet! Der Armeebericht in der vorliegenden Form kann so nicht akzeptiert werden. Der SUOV und die SOG sind die Gruppen, die sich bei den politischen Behörden gegen den Armeebericht engagiert haben.»

Bilder: Inf Br 2

Sie erhielten riesigen Applaus und verdienten Dank: Die 14 schlagkräftigen Tambouren des Militärspiels der Schweizer Luftwaffe.

Verbesserungen bezeichnet Rebord als «Eile mit Weile» und deshalb der Begriff APIANO für die Entlastung der LBA. Sein Ziel ist, mit den Füssen fest am Boden zu bleiben. Die Ausbildung der Kader hat für ihn Priorität. Die Unteroffiziere, so ruft er seinen Offizieren zu, sind nicht «nur», sondern das Fundament!

Zum Kader zwingen

Und hier müssen die Offiziere ihre Führungsverantwortung wahrnehmen: hohe Ziele setzen, ehrlich beurteilen, Vertrauen aufbauen und Verantwortung tragen. Das alles heisse, stets versuchen, noch besser zu sein. Das muss ernsthaft geübt werden.

Um die Bestände zu sichern, muss ab und zu ein AdA zum Weitermachen «gezwungen» werden. Er stellt erfreut fest, wie mancher nach der Kaderschule erklärt, er sei zwar mit wenig Überzeugung eingerückt und gehe jetzt mit voller Überzeugung nach Hause, dass es richtig war, die Kaderausbildung zu absolvieren.

Auf allen Stufen

Rebord spricht ebenfalls den Zivildienst an und die gerade vor der Abstimmung stehende Initiative. Wir müssen die Herausforderungen, die auf uns zukommen gemeinsam lösen.

Es muss uns gelingen, als Armeeangehöriger in der Bevölkerung akzeptiert zu sein. Der Kdt Inf Br 2 will seine Ziele auf allen Stufen erreichen. Handeln statt zweifeln mit dem Jahresmotto: Enthusiasmus, Vertrauen und Entschlossenheit!

Oberst Lonfant, der französische Attaché, mit Nachrichtenchef Gaudin.

Dominique Andrey, Kommandant Heer, André Liaudat, Präsident Pro Militia.

Ein Schnappschuss: Die Fähnriche warten auf den Einmarsch mit ihren Feldzeichen.